

Zur biologischen Wirkung der Röntgenstrahlen.

Von k. k. Linienschiffsarzt Dr. Fuchs (Pola).

In der Arbeit von Blumenthal und Karsis „Ueber die biologische Wirkung der Röntgenstrahlen auf Mäuse“ in Nr. 39 findet sich die Angabe, daß bei Verabfolgung gleicher Mengen filtrierter und unfiltrierter Strahlen von demselben Härtegrade die biologische Wirkung jener größer ist, d. h.: wenn ich eine biologisch schwächere Strahlenmasse filtriere, von ihr wegnehme, wird ihre Wirkung stärker. Das wäre nur möglich, wenn die weicheren Strahlen, die eben eliminiert werden, eine biologisch entgegengesetzte Wirkung hätten.

Da dies kaum annehmbar ist, kann es sich nicht um ein einfaches Filtrieren, ein Entfernen einer Strahlengruppe handeln, sondern es muß diese umgewandelt, transformiert werden. Sind die mitgeteilten Ergebnisse also richtig, so müßte der Ausdruck „Filtrieren“ eine Korrektur erfahren.